

Werk

Titel: Prometheus. Nach der Strassburger Handschrift

Autor: Schmidt, Erich

Ort: Frankfurt a. M.

Jahr: 1880

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?503540463_0001 | log22

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de



2. PROMETHEUS.

NACH DER STRASSBURGER HANDSCHRIFT.

VON

ERICH SCHMIDT.



Goethe's Prometheus ist zuerst 1830 in der Ausgabe letzter Hand erschienen, mit der schon 1785 durch Jacobi veröffentlichten Prometheusode als Anfang des dritten Actes. Der Dichter wählte seine Originalhandschrift vom Jahre 1773 verloren. Lenz hatte einst das Fragment gelesen, in seinen »Briefen über die Moralität des jungen Werthers« (vgl. meinen »H. L. Wagner« 2 S. 161 f.) enthusiastisch gepriesen und eine Abschrift genommen, welche endlich nach langen Irrfahrten im December 1819 durch Seebeck's Vermittlung aus Russland nach Weimar zurückwanderte (vgl. Naturwissenschaftliche Correspondenz 2, 329 f.). Diese Copie liegt dem ersten Druck und somit allen folgenden zu Grunde. Einige Abweichungen sind nach einer Abschrift von einer Abschrift derselben in der Hempelschen Ausgabe 8, 300 mitgetheilt worden. Die Ueberschrift lautet »Prometheus aus der Mythologie«.

Den erklärenden Zusatz liess Goethe fallen, wenn er überhaupt von ihm herrührt.

Ein Prometheusmanuscript von Goethe selbst war im Besitz der Frau von Stein und ist nunmehr aus ihrem Nachlass nebst anderen¹ Goethepapieren von Herrn Prof. Barack für die Strassburger Universitäts- und Landesbibliothek erworben worden. Jetzt erkennen wir deutlicher, dass die Abschrift Lenzens von Versehen nicht frei war und dass Goethe später für den Druck mehrfache Veränderungen vorgenommen hat. Zwar nicht viele sehr wesentliche, immerhin aber genug, um eine buchstäblich treue Mittheilung der ursprünglichen echten Fassung zu gebieten, nach welcher auch mehrere bisherige Lesarten zu emendieren sind. Die kahle Zusammenstellung blosser Varianten schien mir hier nicht räthlich, sondern dies Gedicht soll mit allen Reizen eines ersten Wurfes vorgelegt werden. Natürlich habe ich auch die regellose Interpunction gewahrt mit ihren unpassenden Punkten u. s. w., ihren Ausrufungszeichen an Stelle von Fragezeichen u. s. w. (vgl. Heinse an J. G. Jacobi »Quellen und Forschungen« 2, 67 »Jetzt hab ich zween Bogen Correctur vor mir liegen, in Göthens Operette Komma, Kolon, Semikolon und Punktum zu machen, Ausrufungszeichen in Fragezeichen zu verwandeln, zz in tz«). Im kritischen Apparat musste die durchgreifende Reform der Interpunction ausser Acht gelassen werden. Die übrigen Abweichungen werden sämmtlich verzeichnet (D. j. G. 3, 447 ff.): orthographische

¹ Eine Collation — mit Ausnahme der Ephemeriden und Volkslieder — habe ich in Scherers Studien »Aus Goethes Frühzeit« (Quellen und Forschungen 34,7 ff) gegeben, wo auf S. 8 ein unliebsamer Druckfehler geblieben ist: »Gnädge Fräulein« als Überschrift des Briefes an die Klettenberg statt »Gnädge Fräulen«, wie S. 9 auch richtig steht. Da ich nur abweichendes bemerke, hätte die Anführung eines mit Schölls Abdruck übereinstimmenden Wortes gar keinen Sinn.

Verschiedenheiten, andere Wörter, andere Abtheilung der Verse, bisher unbekannte Verse u. s. w. Was durchgestrichen ist, steht hier in eckigen Klammern, was nachgetragen ist, cursiv. Gesperrter Druck zeichnet die wenigen unterstrichenen Wörter aus.

Unsere Handschrift besteht aus neun Quartblättern. Die letzte Seite ist leer. Sonst findet sich von der ersten Seite oben bis zur vorletzten unten kein Spatium. Die klaren und gefälligen Schriftzüge lassen vielleicht mehrere rasch auf einander folgende Stadien der Entstehung erkennen, aber diese kleinen Verschiedenheiten können ebenso wohl durch den Wechsel der Feder oder Tinte erzeugt sein. Einige Zusätze sind offenbar erst später angebracht worden. All das ergibt der kritische Apparat.

Mit Interesse wird man auch hier zuletzt die Bemerkung »Ende des zweyten Ackts« wahrnehmen, obgleich jetzt nur wenige die Jugendsichtung als abgeschlossenes Werk betrachten dürften. Sehen wir von Goethe's späterem Verfahren und dem Seebeck'schen Brief ganz ab, so beweisen ausser den durchschlagenden inneren Gründen unbestreitbare Zeugnisse aus der Geniezeit, dass wir ein »Fragment« vor uns haben. Lenz spricht a. a. O. von einem »Torso«, womit er der Pandorascenen gedenkend die beiden Acte meint; Schönborn berichtet aus Frankfurt 12. October 1773 an Gerstenberg (Redlich »Zum 29. Januar 1878« S. 5) über seinen Verkehr mit »Göde«: »Er scheint mit ausnehmender Leichtigkeit zu arbeiten. jezo arbeitet er an einem Drama Prometheus genannt, wovon er mir zwey Acte vorgelesen hat, worin gantz vortrefliche aus der tieffen Nathur gehobne Stellen sind«. Ich glaube, das genügt [doch will ich nachträglich noch v. Biedermann's »Goetheforschungen« S. 78 ff. citieren, auf eine Auseinandersetzung aber mit seinem Kritiker Düntzer verzichten].

Prometheus. (1)

Prometheus. Merkur.

Prom.

1. Ich will nicht fag es ihnen
Und kurz und gut ich will nicht
Ihr Wille! Gegen meinen.
Eins gegen eins!
5. Mich dünckt es hebt sich!

M.

Deinem Vater Zevs das bringen?
Deiner Mutter!

P.

- Was Vater! Mutter!
Weißest du woher du kommst?
10. Ich stand als ich zum erstenmal bemerkte
Die Füße stehn.
Und reichte da ich
Diese Hände reichen fühlte.
Und fand die achtend meiner Tritte
15. Die du nennst Vater und Mutter.

M.

Und reichend dir
Der Kindheit nothe Hülfe.

Später im Titel der Zusatz Dramatisches Fragment. Dann Erfter Akt. Alle Namen sind ausgeschrieben. 3 Wille gegen. 5 dünkt. 6. Zeus. 9. Weißt. 10 ersten Mal. 15 und fehlt, dafür Komma. 17 nöth'ge.

Pr.

- Und dafür hatten sie Gehorsam meiner Kindheit.
Den armen Sprössling zu bilden
20. Dahin dorthin nach dem Wind ihrer Grillen.

Merkur

Und schützten dich!

Prometheus

(2)

- Wovor? Vor Gefahren
Die sie fürchteten!
Haben sie das Herz bewahrt
25. Vor Schlangen die es heimlich neideten!
Diesen Busen gestählt
Zu trotzen den Titanen!
Hat nicht mich zum Mame geschmiedet
Die allmächtige Zeit
30. *Mein Herr und eurer?*

Merkur

Elender! Deinen Göttern das.
Den unendlichen.

Pr.

- Göttern? Ich binn kein Gott
Und bilde mir so viel ein als einer.
35. Unendlich! Allmächtig!
Was könnt ihr?

19 Sprössling. 23 sie. 27 trotzen. 28—30 ist, nachdem zunächst auf 27 Merkurs Antwort folgte, am Rand nachgetragen; der Schrift nach wohl unmittelbar, nicht erst in späterer Zeit. Die Verse finden sich auch etwas abweichend in der Ode. 30 Mein, Eurer. 31 das. 32 Unendlichen. 35 Zwei Fragezeichen, zwei Gedankenstriche. 36 könn't, 36 f. Ihr.

- Konnt ihr den weiten Raum
Des Himmels und der Erde
Mir ballen in meine Fauft?
40. Vermögt ihr mich zu scheiden
Von mir felbft.
Vermögt ihr mich auszudehnen
Zu erweitern zu einer Welt.

Merkur

Das Schickfaal.

Pr.

45. Anerkennst du deine Macht!
Ich auch!
Und Geh! Ich diene nicht Vafallen.
(Merkur ab)

Prometheus.

(zu feinen Statuen fih kehrend
die durch den ganzen Hayn zer-
streut ftehn)

- Unerfetzlicher Augenblick!
Aus eurer Gefellfchaft (3)
50. Geriffen von dem Tohren,
Meine Kinder!
Was es auch ift das meinen Bufen regt
(fich einem Mädgen nahend)
Der Bufen follte mir entgegen wallen!
Das Auge fpricht fchon ietzt.
55. Sprich rede liebe Lippe mir.

37 Könnt. Goethe läßt öfters aus Nachlässigkeit die Strichelchen weg.
40 Vermög't ihr (ebenso 43), fehlt mich. 41 Mich von. 44 Schickfal.
47 kein Und; Geh', ich. Nach 47 Hain, stehen. 49 eurer. 50 Thoren.
52 euren Bufen. Nach 52 Mädchen. 54 jetzt.

O könnt ich euch das fühlen geben
Was ihr feyd.

Sein Bruder kommt

Bruder

Merkur beklagte sich bitter.

Pr.

Hättest du kein Ohr für Klagen,
60. Er wär auch ungeklagt zurück gekehrt.

Br.

Mein Bruder alles was recht ist!
Der Götter Vorschlag
War diesmal billig.
Sie wollen dir Olympus Spitze räumen
65. Dort sollst du wohnen
Sollst der Erde herrschen.

Pr.

Ihr Burggraf feyn
Und ihren Himmel schützen
Mein Vorschlag ist viel billiger.
70. Sie wollen mit mir teilen, und ich meyne
Daß ich mit ihnen nichts zu teilen habe.
Das was ich habe können sie nicht rauben
Und was Sie haben mögen sie beschützen.
Hier mein und dein, (4)
75. Und so sind wir geschieden.

56 könnt'. Nach 57 (Epimetheus kommt). Und in allen Ueberschriften Epimetheus. 59 seine vor Klagen nicht glücklich eingefügt. 60 zurückgekehrt. 63 diesmal. 64 Die zwei ersten Buchstaben von Olympus sind corrigiert aus P oder Th. — Olympus. 70 theilen, meine. 72 ich, können. 73 sie, beschützen. 75 Mein, Dein.

Br.

Wie vieles ist denn dein?

Pr

Der Kreis den meine Würckfamkeit erfüllt.
Nichts drunter und nichts drüber.

Was haben diese Sterne droben
80. Für ein Recht an mich,
Dass sie mich begaffen.

Br.

Du stehst allein.
• Dein Eigensinn verkennt die Wonne
Wenn die Götter, du,
85. Die deinigen und Welt und Himmel all
Sich *all* ein innig ganzes fühlten.

Pr.

Ich kenne das.
Ich bitte lieber Bruder
Treibs wie du kannst und laß mich!

(Epimetheus ab)

Prometheus

90. Hier meine Welt, mein All!
Hier fühl ich mich.
Hier alle meine Wünsche
In körperlichen Gestalten.

77 Wirkfamkeit. 81. Daß. 85 Deinigen, all'. 86 *fehlt all, das in O erst bei späterem Durchlesen eingefügt ist, entsprechend der ja auch aus dem Werther bekannten Vorliebe.* Ganzes. 89 Treib's, laß. Nach 89 feinere Schriftzüge. Dass das folgende etwas später geschrieben bezeugt vielleicht auch die dann gleich zum ersten Mal angewandte Benennung Epimetheus.

Meinen Geist so tausendfach

95. Geteilt und ganz, in meinen theuern Kindern

Minerva kommt.

Pr.

Du wagst es meine Göttin?

Wagst zu deines Vaters Feind zu treten!

Min.

(5)

Ich ehre meinen Vater

Und liebe dich Prometheus.

Pr.

100. Und du bist meinem Geist

Was er sich selbst ist.

Sind von Anbeginn

Mir deine Worte Himmelslicht gewesen!

Immer als wenn meine Seele *sprache* zu sich selbst!

[*sprache*]!

105. Sie sich eröffnete

Und mitgebohrne Harmonien

In ihr erklingen aus sich selbst.

Das waren deine Worte.

So war ich selbst nicht selbst,

110. Und eine Gottheit sprach

Wenn ich zu reden wähnte,

Und wähnt ich eine Gottheit spreche,

Sprach ich selbst.

Und so mit dir und mir

115. So ein so innig

Ewig meine Liebe dir.

95 Getheilt, theuren. 104 Seele zu sich selbst *sprache*, wie Lenz
wahrscheinlich copiert hatte. 106 mitgeborne Harmonieen. 108 f. durch
Homoioteleuton weggefallen. 112 wähnt'.

Min.

Und ich dir ewig gegenwärtig.

Pr.

- Wie der füße Dämmerfchein
 Der weggeschiednen Sonne
 120. Dort heraufschwimmt
 Vom finstern Kaukasus
 Und meine Seel umgiebt mit Wonneruh.
 Abwesend auch mir immer gegenwärtig.
 So haben meine Kräfte sich entwickelt
 125. Mit iedem Athemzug aus deiner HimmelsLuft.
 Und welch ein [ein] Recht
 Ergeitzen sich die stolzen (6)
 Bewohner des Olympus
 Auf meine Kräfte!
 130. Sie find mein, und mein ist ihr Gebrauch.
 Nicht einen Fustritt
 Für den obersten der Götter mehr!
Für sie! Bin ich für sie.

Min.

So wähnt die Macht.

Pr.

135. Ich wähne Göttin auch
 Und binn auch mächtig.

118 füße. 119 weggeschied'nen. 121 Kaukasus. 122 Seel' umgibt, Wonneruh'. 125 jedem, Himmelsluft. 127 Ergeizen. 129 Kräfte. 130 mein. 131 Fußtritt. 133 fehlt. In O nachträglich eingezwängt zwischen 132 und Min. Die Annahme, dieser Vers sowie 108f. seien von Goethe erst eingefügt, nachdem Lenz seine Abschrift bereits genommen, wird jeder bei näherer Ueberlegung verwerfen. Der Zusatz, mit zwei Fragezeichen natürlich statt des Ausrufungszeichens und des Punktes, ist nöthig wegen der Antwort der Minerva, welche sonst nur gezwungen auf 126ff. zurückzubeziehen ist. 136 bin.

- Sonst! Haft du mich nicht oft̄t gefehn,
 In selbst erwählter Knechtschafft
 Die Bürde tragen die sie
 140. In feyerlichem Ernst auf meine Schultern legten.
 Hab ich die Arbeit nicht vollendet
 Jedes Tagwerck auf ihr Geheis.
 Weil ich glaubte,
 Sie fähen das Vergangne, das Zukünftige
 145. Im Gegenwärtigen
 Und ihre Leitung ihr Gebot
 Sey uranfängliche
 Uneigennützte Weisheit.

Min.

Du dientest um der Freyheit werth zu seyn.

Pr.

150. Und möcht um vieles nicht
 Mit dem Donnervogel tauschen.
 Und meines Herren Blitze stolz
 In Slaven Klauen packen!
 Was find sie! Was ich?

Min.

(7)

155. Dein Haß ist ungerecht!
 Den Göttern fiel *zum* [ihr] Loos e, Dauer
 Und Macht, und Weisheit und Liebe.

Prometh.

Haben Sie das all
 Doch nicht allein.

137 oft. 138 Knechtschaft. 140 Ernst *corrigiert aus* Erst. 141 Hab'.
 142 Tagwerk, Geheiß. 144 Vergangene. 148 Uneigennützte. 149 Freiheit.
 150 möcht', alles. 153 Slavenklauen. 155 Haß. 158 sie.

160. Ich daure so wie sie —
Wir alle sind ewig.
Meines Anfangs erinnr ich mich nicht,
Zu enden hab ich keinen Beruf
Und seh das Ende nicht.
165. So binn ich ewig denn ich binn.
Und Weisheit!
(sie an den Bildnissen
herumführend)
- Sieh diese Stirn an!
Hat mein Finger nicht
Sie ausgeprägt.
170. Und dieses Busens Macht!
Drängt sich entgegen
Der all anfallenden Gefahr umher!
(bleibt bey einer weibl.
Bildfäule stehn)
- Und du Pandora!
Heiliges Gefäs der Gaben alle
175. Die ergötzlich sind.
Unter dem weiten Himmel
Auf der unendlichen Erde.
Alles was mich ie erquickt von Wonnegefühl.
Was in des Schattenskühle
180. Mir Labfal ergossen,
Der Sonnen Liebe jemals Frühlingswonne, (8)
Des Meeres laue Welle
Jemals Zärtlichkeit an meinen Busen angeschmiegt.
Und was ich ie für reinen Himmelsglanz

162 'erinnr'. 163 hab'. 165 bin, bin. *Nach* 166 Minerva. 167 Stirne.
172 allanfallenden. *Nach* 172 weiblichen. 174 Gefäß, *in O ursprünglich*
Gefäß. 178 je. 179 Schattens Kühle. 180 Mir *aus* Mich *corrigiert*.
181 jemals. 184 je.

185. Und Seelenruhgenuß geschmeckt
Das all! all! — Meine Pandora.

Min.

- Jupiter hat dir entboten
Ihnen allen das Leben zu ertheilen,
Wenn du feinem Antrag
190. Gehör gäbft.

Pr.

- Das war das einzige was mich bedencken machte.
Allein — ich follte Knecht feyn und wir
All erkennen droben die Macht des Donnerers
Nein. fie mögen hier gebunden feyn
195. Von ihrer Leblosigkeit, fie find doch frey
Und ich fühl ihre Freyheit.

Min.

- Und fie follen leben.
Dem Schickfaal ift es, nicht den Göttern,
Zu fchenken das Leben und zu nehmen.
200. Komm ich leite dich zum Quell des Lebens all,
Den Jupiter uns nicht verfchließt.
fie follen leben und durch dich.

Pr.

- Durch dich, o meine Göttin.
Leben, frey fich fühlen.
205. Leben — Ihre Freude wird dein Danck feyn.

Ende des erften Ackts.

191 Einzige, bedenken. 192 f. *ergeben folgende drei Verse* Allein —
ich follte Knecht feyn Und — wie Alle Anerkennen droben die Macht
des Donnerers? 194 Nein *Zeile für ſich*. 195 *in zwei Verse zerlegt*.
196 fühl', Freiheit. 198 Schickfal. 201 verfchließt. 202 Sie. 204 frei.
205 Dank. *Nach 205 fehlt Schlussnotiz.*

Zweyter Akt. (9)

Auf Olympus.

Jupiter Merkur.

Merkur.

Gräuel Vater Jupiter Hochverrath!
 Minerva deine Tochter
 Steht dem Rebellen bey.
 Hat ihm den Lebensquell eröffnet
 210. Und feinen lettnen Hof
 Seine Welt von Tohn
 Um ihn belebt.
 Gleich uns bewegen sie sich all
 Und weben jauchzen um ihn her
 215. Wie wir um dich.
 O deine Donner Zevs.

Jupiter

Sie find! Und werden feyn
 Und follen feyn.
 Über alles was ist
 220. Unter dem weiten Himmel
 Auf der unendlichen Erde
 Ist mein die Herrschafft
 Das Wurmgeschlecht vermehret
 Die Anzahl meiner Knechte.
 225. Wohl ihnen wenn sie meiner Vaters Leitung folgen

Der zweite Act später geschrieben; es braucht sich ja nur um Tage zu handeln. — Act (Auf Olympus.) 208 bei. 210 lettenen. 211 Thon. 213 all'. 216 Zeus. 217 und. 219. Ueber; nach ist Ansatz zu einem neuen Wort, ein halbes a. 220 Unter aus unter corrigiert. 221 Herrschaft. 223 Das, vermehrt. 225 Vaterleitung.

Weh ihnen wenn sie meinem Fürsten Arm
Sich wieder setzen.

Merkur.

230. Allvater du Allgütiger
Der du die Missethat vergiebst Verbrechern.
Sey Liebe dir und Preis
Von aller Erd und Himmel.
O Sende mich, daß ich verkünde (10)
Dem armen erdgebohrnen Volk
Dich, Vater, deine Güte deine Macht.

Jupiter

235. Noch nicht. In neugebohrner Jugend Wonne
Wähnt ihre Seele sich göttergleich.
Sie werden dich nicht hören biß sie dein
Bedürfen. Überlaß Sie ihrem Leben.

Merkur

So weis als gütig!

Thal am Fusse Olympus.

Prometheus

240. Sieh nieder Zevs,
Auf meine Welt sie lebt.
Ich habe sie geformt nach meinem Bilde,
Ein Geschlecht das mir gleich sey
Zu leiden weinen, zu genießten und zu freuen sich,
245. Und dein nicht zu achten, wie ich.

226 Fürstenarm. 227 widersetzen. 228 Du. 229 Missethat vergibst. 231 Erd'. 232 Daß. 233 erdgebornen. 235 neugeborner Jugendwonne. 237 bis. 238 Ueberlaß sie. 239 weiß'. *Nach* 239 Fusse des. 244 genießen. 245 *Zerlegt*, Wie ich *Zeile für sich*.

Man sieht das Menschengeschlecht durchs ganze Thal verbreitet. Sie sind auf Bäume geklettert, Früchte zu brechen, sie baden sich im Wasser, sie laufen um die Wette auf der Wiese; Mädchen beschäftigen sich Blumen zu brechen und Kränzgen zu flechten. Ein Mann mit abgehauenen Jungen Bäumen tritt zum Pr.
 Sieh hier die Bäume
 Wie du sie verlangtest.

Prom. (11)

Wie brachtest du
 Sie von dem Boden?

Mann.

250. Mit diesem scharfen Steine hab ich sie
 Glatt an der Wurzel weggerissen.

Prom.

Erst ab die Äste! —
 Dann hier rammle diesen
 Schief in den Boden hier,
 255. Und diesen hier so gegenüber.
 Und oben verbinde sie —
 Dann wieder zwey hier hinten hin.
 Und oben einen queer darüber —
 Nun die Äste herab von oben
 260. Bist zur Erde.

Nach 245 Klammern, durch's, Thal, laufen, Mädchen pflücken Blumen und flechten Kränze, Vor 246 Klammern Ein Mann nicht gesperrt, jungen, zu. Über 246 Mann. 250 hab'. 252 Aeste. 253 hier fehlt, ramme. Vgl. in der nah verwandten Stelle in Von deutscher Baukunst DjG 2,206 einrammelte. 254 Schräg. 258 quer. 259 Aeste. 260 Bis.

- Verbunden und verchlungen die
 Und Rasen rings umher,
 Und Aefte drüber mehr,
 Biß daß kein Sonnenlicht
 265. Kein Regen, Wind durchdringe!
 Hier lieber Sohn ein Schutz und eine Hütte.

Mann.

Danck theurer Vater tausend Danck.
 Sag dürfen alle meine Brüder wohnen
 In meiner Hütte.

Prom.

270. Nein . .
 Du haßt sie dir gebaut und sie ist dein.
 Du kannst sie theilen
 Mit wem du willst.
 Wer wohnen will, der bau sich selber eine.
 (Prometheus ab)
 Zwey andre Männer. (12)

1ster

275. Du sollst kein Stück [von]
 Von meinen Ziegen nehmen,
 Sie sind mir mein!

2ter

Woher?

1ster.

- Ich habe gestern Tag und Nacht
 280. Auf dem Gebürg herumgeklettert,

261 dir (*Corruptel*). 264 Bis daß. 267 Dank, Dank. In theurer
 t aus d (*Ansatz zu dir?*) corrigiert. 268 Sag'. 274 bau'. Nach 274 fehlt
 andre. In den Ueberschriften immer Erster, Zweiter. 275 sollt. 280 Gebirg.

Und mit faurem Schweis
 Lebendig sie gefangen
 Diefte Nacht bewacht
 Sie eingeschlossen hier
 285. Mit Stein und Aften.

2ter

286. Nun gieb mir eins!
 286a. [Sie waren mein wie sie im Walde liefen
 286b. Wiederein]
 Ich habe gestern auch eine erlegt.
 Am Feuer sie gezeitigt
 Und gegefien mit meinen Brüdern
 290. Brauchst du heut mehr als eine?
 Wir fangen morgen wieder.

1fter

Bleib mir von meinen Schaafen.

2ter

Doch!

1fter will ihn abhalten
 2ter gibt ihm einen Stos daß
 er umstürzt, der nimmt eine
 Ziege und fort.

1fter

(13)

Gewalt! Weh! Weh!

Prometheus.

295. Was giebst!

281 Und *fehlt*, Schweiß. 285 Aften. 286 gib. 286a f. *fehlt*.
 289 gefien. 290 Brauchst heut nur eine: . 292 Ziegen. *Nach* 293 ab-
 wehren, Stoß, *fehlt* der, *Klammern*. 295 gibt's.

Mann.

Er raubt mir meine Ziegen.
— Blut riefelt sich von meinem Haupt.
Er schmetterte
Mich wieder diesen Stein.

Pr.

300. Reiß du vom Baume diesen Schwamm
Und leg ihn auf die Wunde.

Mann.

So! — theurer Vater!
Schon ist es gestillet.

Pr.

Geh wach dein Angeficht.

Mann

305. Und meine Ziege!

Prom.

Laß ihn.
Ist seine Hand wider jedermann,
Wird jedermanns Hand feyn wider ihn.
Mann ab.

Prometheus.

Ihr seyd nicht ausgeartet meine Kinder!
310. Seyd arbeitfam und faul
Und grausam mild
Freygebig geizig!
Gleichet all euren Schicksaals Brüdern,
Gleichet den Tieren und den Göttern.

296 Ziege. 299 wider. 301 leg'. 303 gestillt. 308 jedermanns.
Nach 308 Klammern. 312 Freygebig, geizig. 313 all' euren Schicksals-
brüdern. 314 Thieren.

Pandora kommt. (14)

Prom.

315. Was haſt du meine Tochter
Wie ſo bewegt.

Pandora.

Mein Vater!
Ach was ich ſah mein Vater
Was ich fühlte.

Prom.

320. Nun!

Pand.

O, meine Arme Mira!

Prometheus.

Was iſt ihr!

Pand.

Namenloſe Gefühle.
Ich ſah ſie zu dem Waldgebüſche gehn
325. Wo wir ſo oft uns Blumenkränze pflücken.
Ich folgt ihr nach.
Und ach wie ich vom Hügel komme
Seh ich ſie [ih] im Thäl auf einen Rasen hingesuſunken.
Zum Glück war Arbar ohngefähr im Wald.
330. Er hielt ſie feſt in ſeinen Armen,
Wollte ſie nicht fincken laſſen,
Und ach ſanck mit ihr hin.
Ihr ſchönes Haupt erfanck.

Nach 314 kommt *eingeklammert*. 321 arme. 326 folgt'. 327 *fah nach* komme. 328 Seh *fehlt*, Thal, gefunken. Auf — hingefunken *Vers für ſich*. 329 ungefähr. 331' ſinken. 332 ſanck. 333 erfank.

- Er [schien] küßte sie tausendmal
 335. Und hing an ihrem Munde
 Um feinen Geist ihr einzuhauchen.
 Mir ward bang ich sprang hinzu und schrie.
 Mein Schrey eröffnet ihr die Sinnen.
 Arbar ließ sie. Sie sprang auf.
 340. Und ach mit halbgebrochnen Augen
 Fiel sie mir um den Hals.
 Ihr Busen schlug, (15)
 Als wollt er reißen,
 Ihre Wangen glühten,
 345. Es lechzt ihr Mund, und [ihre] *tausend* Tränen stürzten.
 Ich fühlte wieder ihre Knie wanken
 Und hielt sie teurer Vater.
 Und ihre Küsse, ihre Glut
 Hat solch ein[e] unbekanntes Gefühl
 350. Durch meine Adern durchgegossen,
 Daß ich verwirrt, bewegt
 Und weinend endlich sie ließ
 Und Wald und Feld,
 Zu dir mein Vater. Sag
 355. Was ist das alles was sie [bew] erschüttert
 Und mich.

Prom.

Der Todt!

Pandora

Was ist das?

334 küßte. 337 Ich — schrie *Vers für sich*. 339 ließ. 340 halb gebrochnen. 343 wollt', reißen. 345 lechzt', Thränen. 346 wanken. 347 theurer. 348 Gluth. 349 unbekanntes, *fehlt* Gefühl. 350 Gefühl *als erstes Wort eingesetzt*, hingegossen. 352 ließ. 351—353 = 2 Verse Daß — weinend, Endlich — Feld. 354 sag'. 357 Tod.

Prom.

Meine Tochter!

360. Du hast der Freuden viel genossen.

Pandora

Taufendfach! Dir danck' ichs all.

Prometh.

Pandora dein Busen schlug

Der kommenden Sonne

Dem wandlenden Mond entgegen.

365. Und in den Küffen deiner Gespielen
Genoffest du die reine Seeligkeit.

Pandora

Unausprechlich.

Prom.

(16)

Was hub im Tanze deinen Körper
Leicht auf vom Boden.

Pand.

370. Freude!
Wie jedes Glied gerührt vom Sang und Spiel,
Bewegte, regte sich ich ganz in Melodie verschwamm.

Prom.

Und alles lößt sich endl. auf in Schlaf.

So Freud als Schmerz.

375. Du hast gefühlt der Sonne Glut,
Des Durstes Lechzen
Deiner Knie Müdigkeit.

361 Dank' ich's; Dir aus Wer (?) corrigiert. 364 wandelnden.
366 Seligkeit. 371 j in jedes aus d corrigiert. 372 zerlegt, ich — ver-
schwamm Vers für sich, ich corrigiert aus in. 373 lößt, endlich.
375 Gluth.

Haft über dein verlohrenes Schaaf geweint.
 Und wie geächzt gezittert
 380. Da du im Wald den Dorn dir in die Ferse tratest,
 Eh ich dich heilte.

Pand.

Mancherley mein Vater ist des Lebens Wonn
 Und Weh.

Prom.

Und du fühlst an deinem Herzen
 385. Daß noch der Freuden viel sind
 Noch der Schmerzen die du nicht kennst.

Pand.

Wohl! Wohl! dies Herze fehnt sich oft
 Ach nirgend hin, und überall doch hin!

Prom.

Da ist ein Augenblick der alles erfüllt.
 390. Alles was wir gesehnt, geträumt, gehofft.
 Gefürchtet meine Beste. Das ist der Todt.

Pandora

(17)

Der Todt?

Prom.

Wenn aus dem innerst tiefften Grunde
 Du ganz erschüttert alles fühlst
 395. Was Freud und Schmerzen jemals dir ergoffen.
 Im Sturm dein Herz erschwillt.

378 verlornes Schaf. 380 Als; F in Ferse aus V corrigiert.
 382 Mancherlei, Wonn'. 384 Du fehlt. 385 viele. 386 Viele der
 Schmerzen, dann die — kennst Vers für sich. 387 wohl, dieß. 391 zwei
 Verse Gefürchtet, Pandora, — Das ist der Tod! 392 Tod. 394 er-
 schüttert corrigiert aus erschütterst. 395 jemals.

In Tränen sich erleichtern will und seine Glut vermehrt
 Und alles klingt an dir und bebt und zittert.
 Und *all* die Sinne dir vergehn
 400. Und *du* dir zu vergehen scheint
 Und finckst und alles um dich Her
 Verfinckt in Nacht, und du in inner eigenem Gefühl *e*
 Umfaßest eine Welt.
 Dann stirbt der Mensch.

Pandora ihn umhalsend
 405. O Vater laß uns sterben!

Prom.
 Noch nicht!

Pand.
 Und nach dem Todt.

Prom.
 Wenn alles, Begier und Freud und Schmerz
 Im stürmenden Genuß sich aufgelöst.
 410. Dann sich erquickt in Wonne Schlafst.
 Dann lebst du auf, aufs jüngste wieder auf.
 Aufs neue zu fürchten zu hoffen und zu begehren.
 Ende des zweyten Ackts.

397 *eingezwängt*. Thränen, Gluth. *Zerlegt*: Und — vermehrt *Vers für sich*. 401 Und sinkst *Vers für sich*, dann Und — Nacht, Und — Gefühl. 401 sinkst, her. 402 immer eigenstem Gefühl, *wo immer offenbar falsch ist (vgl. auch 393)*. Das *e* in *Gefühle* ist erst nachträglich hinzugefügt worden und wie öfters bei solchen *Correcturen* Goethe's ziemlich weit von dem 1. Nach 404 ihn umhalsend in Klammern. 407 Tod. 409 In stürmendem, aufgelöst, 410 in Wonne schläft. *Ich möchte einen Schreibfehler annehmen Schlafst für Schlaf, also bei des jungen Goethe oft gepflogner Zerlegung von Compositis*: dann sich erquickt in Wonne-schlaf. *Unsere bisherige Lesart ist widersinnig*. 411 auf's jüngste. 412 Von neuem, fehlt und. Nach 412 fehlt die Bemerkung über den Actschluss.

